



Emily Jenkins Der unsichtbare Wink ...

Aus dem Englischen von Gabriele Haefs
Mit Bildern von Joelle Turlonias

Carlsen 2012 • 157 S. • 9,90 • ab 9 • 978-3-551-55593-9

... und die Kürbisse des Grauens

142 Seiten • 978-3-551-55606-6

★★★★★

Eines Tages findet Hank Wollowitz den unsichtbaren Wink, einen der letzten Bandapatzen, die es noch auf der Erde gibt. Wink hat sich in New York auf der Suche nach seinem Lieblingsessen, nämlich Kürbis, in der Eisdiele *Der große runde Kürbis*, die Hanks Eltern gehört, verirrt. Zufällig rettet Hank ihm das Leben und Wink steht jetzt in seiner Schuld. Es liegt nahe, dass Wink das Leben von Hank, seiner älteren Schwester Nadia und den Eltern durcheinanderwirbelt. Hank selbst ist, nachdem sein bester Freund nach Iowa gezogen ist, einsam. Er ist zwar mit seiner Nachbarin befreundet, aber nur nachmittags. In der vierten Klasse ist ein Junge einfach ungern mit Mädchen befreundet. Hank liest, verbringt seine Nachmittage mit Wink und seiner Sucht nach Kürbissen. Die beiden scheinbar ungleichen Lebewesen freunden sich an, denn Wink ist ebenfalls einsam. Doch dann wird von Hank in der Schule von dem Jungen Bruno Gillicut geärgert, gemobbt und keiner hört zu. Er erzählt es seinem Vater, der jedoch ein Pazifist ist und Hank rät, es mit einem Gespräch zu versuchen. Auch die Lehrerin hilft nicht weiter, denn auch sie glaubt, dass Hank einfach Bruno die Hand reichen soll. Sie erklärt ihm, dass Bruno gerade eine schwere Phase durchmache und Unterstützung brauche. Die Erwachsenen sehen zu, wie sich Hank immer mehr fürchtet, freiwillig Gillicut sein Mittagessen gibt und so immer einsamer wird. Nur Wink ärgert sich und beschließt Hank zu helfen ...

Die Geschichte hört sich vertraut an und doch schafft es Emily Jenkins eine wunderbare Geschichte über Freundschaft zu entwerfen, die kindlichen und erwachsenen Leserinnen und Lesern viel Freude machen wird. Neben Hank und seinem Freund Wink wird auch Hanks Familie entworfen, die sehr liebevoll ist und Hank ein schönes Zuhause gibt. Neben den Figuren spielen Brooklyn und die Eisdiele eine wichtige Rolle: Die Autorin lässt sich Zeit, den Stadtteil sowie die Eisdiele zu beschreiben und den Kindern ein genaues Bild zu geben.

Mit Hank wird ein sympathischer Junge entworfen, der es nicht immer leicht hat: Sein Vater als Pazifist lehnt nicht nur Krieg oder Spielzeugpistolen ab, sondern auch Karateunterricht. Das Eis muss aus Bio- sowie regionalen Zutaten sein und damit wächst Hank in einer typischen Groß-

stadtfamilie des 21. Jahrhunderts auf. Immer wieder finden sich ironische Verweise auf den Lebensstil, der sicherlich insbesondere die erwachsenen Leserinnen und Leser erfreuen wird. Hank selbst versucht, sich dem Mobbing zu stellen, und schafft es erst, als er sich dank Winks Hilfe wehren kann. Insbesondere diese Szenen sind gut erzählt und zeigen die Besonderheiten des Romans. Nöte und Ängste von Kindern werden selbstverständlich in die Handlung eingeflochten, Lösungen angeboten und doch muss die Leserinnen bzw. der Leser sich selbst weiter Gedanken über das Verhalten von Kindern und Erwachsenen machen. Die Anschlusskommunikation ist vorhanden und bietet gute Möglichkeiten, sich aus unterschiedlichen Perspektiven über Mobbing zu unterhalten. Die kindlichen Leserinnen und Leser werden weder über- noch unterfordert, denn lustige Szenen sorgen für Entspannung.

Auch der zweite Band mit dem Titel *Der unsichtbare Wink und die Kürbisse des Grauens* ist mehr als lesenswert und Emily Jenkins schafft es, erneut unterstützt sich von den wunderschönen Zeichnungen von Joelle Tourlonias, eine spannende Geschichte zu entwerfen. Es ist die Zeit vor Halloween und es liegt nahe, dass Wink aufgrund der Kürbisse, die überall sind, sehr aufgeregt ist. Halloween scheint das Fest der Bandapatzen zu sein. Doch nach wie vor ahnt niemand, dass Wink existiert. Hanks Eltern glauben, ihr Sohn habe einen unsichtbaren Freund, und Nadia hat mit dem Beginn der Pubertät Sorgen. Ähnlich wie im ersten Band wird auch hier ein ernstes Thema in die liebevolle Atmosphäre des Elternhauses eingeflochten: Das Verhältnis zwischen Nadia und Hank leidet, denn Wink schleicht sich immer wieder in Nadias Zimmer und Nadia verdächtigt ihren Bruder. Hank selbst verstrickt sich in immer größere Lügen und verliert so das Vertrauen seiner Schwester, aber auch seiner Eltern. Auch diesmal kann jedoch Wink, der zunächst für Chaos sorgt, die Situation retten und am Ende geht sogar einer der größten Wünsche Hanks in Erfüllung ...

Der zweite Band überzeugt sowohl sprachlich als auch inhaltlich. Erneut schafft es Emily Jenkins, eine schöne Atmosphäre zu entwerfen, zeigt New York zu Halloween mit all den Kürbissen. Neben dem Verhältnis zwischen Bruder und Schwester wird auch das Thema Lügen angesprochen. Hank leidet darunter, dass er seine Familie und seine Freunde anlügen muss. Eine Lösung wird noch nicht angeboten, so dass Kindern die Möglichkeit gegeben wird, sich über Hanks Verhalten Gedanken zu machen. Beide Bände werden aus der Ich-Perspektive erzählt, so dass man Hanks Gefühle und Gedanken kennenlernt. Aber auch seine mitunter ironischen Blicke auf die Welt ...

Die Serie um Wink und Hank ist genau das richtige für kalte Januarabende: Die Bücher wärmen und machen Lust auf noch mehr. Zum Glück ist bereits der dritte Band mit dem Titel [Der unsichtbare Wink und das Eiskeksduell](#) erschienen. Insgesamt sind es wunderschöne Geschichten, denen einen Zauber inhärent ist, dem man sich nur schwer entziehen kann. Wink ist der beste unsichtbare Freund, den man sich wünschen kann.



Klick aufs Buch für eine Leseprobe in Band 1.